

V 9  
7191









Das preiswürdige

# Preußen,

Oder  
Gerechte

Sobes = Erhebung

dieses

## Königreichs,

wegen liebevoller Aufnahme

der Salkburgischen

## Emigranten,

in gebundener Rede

kürzlich erwogen

von

C. T.

---

Leipzig, bey Vöcius seel. hinterlassenen Tochter, 1732.



Das Buch

1517

1517

1517

1517

1517

1517

1517

1517

1517

1517

1517

1517

1517







A. 2.

**K**omm, großer Ludewig, und schau ob deinem  
Reiche  
Der Preußen Königreich iest in gering-  
sten weiche;

Ein Friedrich hat es ja in solchen Stand gesetzt,  
Daß es die ganze Welt vor groß und mächtig schätzt.

Was kan ein Königreich hier groß und herrlich machen?  
Wo stets vor Gottes Wort die frommen Fürsten wachen,  
Wo man die Künste mehret, wo man die Tugend liebt,  
Wo Gnade, Lieb und Gunst dem Volk Gesetze giebt.

Wo man nach Gottes Sinn den weisen Scepter führet,  
Wo Gott die Könige mit Macht und Weißheit zieret,  
Wo man den Armen hilft, wo Glück und Seegen blüht,  
Und sich der Fürsten Fleiß um solches recht bemüht.

Wo sich Gerechtigkeit und Friede pflegt zu küssen,  
Wo Nahrung, Nus und Frucht die Arbeit wohl versüssen;  
Diß alles trifft aniecht am Preußen obllig ein,  
Drum muß es wohl berühmt, groß, mächtig, herrlich  
seyn.

);( 2 Es



Es mag des Moguls Reich mit seiner Größe prangen,  
In Preußen hat Gott selbst was Großes angefangen,  
Das unvergrößert bleibt, daher der ganzen Welt  
Nunmehr diß Königreich Groß in die Augen fällt.

Woher der Name stammt, ist schwerlich zu erweisen, (\*)  
Hier kan die Deutung seyn: es kommt vom Worte preisen,  
Weit über tausend Jahr preist man die Fruchtbarkeit, (\*\*)  
Man rühmt das treue Volk, man lobt die güldne Zeit.

Von rechter güldnen Zeit kan icho Preußen sagen,  
Vor dessen hat man dort den Lehrer todt geschlagen, (\*\*\*)  
Weil er den Gbgendienst der Heyden hat gestört,  
Und das verblendte Volk zum Christenthum bekehrt.

Nun kommt ein fremdes Volk, aus dem verschloßnen Lande,  
Das um des HErrn Wort Verachtung, Noth und Bande  
Dort mit Gedult erträgt, ja selbst den Todt verlacht,  
Das wird in Preußen nun zum wahren Licht gebracht.

Ein Volk, ein großes Volk, so Gott in Salzburg hegte,  
Und dieses Israel zur Pilgrimschafft bewegte,  
Das findt in Preußen Plaz, und trifft ein Gosen an,  
Allwo es sicher ist, und sich vergnügen kan.

Chur-Brandenburg ist recht von Gott dazu versehen,  
Daß den Bedrängten muß daselbsten Schutz geschehen,  
Die Ludewig verjagt, nahm Friedrich wittig an;  
Und hat an Seel und Leib denselben wohlgethan.

Seht

(\*) Die Geographi und Historici sind um den Ursprung des Namens Preußen noch bekümmert und ungewiß.

(\*\*) Preußen ist schon vor Christi Geburt bekannt gewesen, wegen des Börnkeins so daselbst am Ufer des Meeres gefunden wird.

(\*\*\*) Die Preußen sind noch im 10 Seculo der Heudnischen Abötteren zugethan gewesen, und haben damahls den H. Adelbertum, der sie zum Christl. Glauben bekehren wolte, erschlagen.



Jetzt lebt der Mächtige, der den getreuen Hauffen,  
 So Babels Härte aus Salzburg läßt laufen,  
 Mit Fleiß zusammen rafft, und in Sein Preußen weist,  
 Wo es in guter Ruh des HErrn Wege preißt.

Hier zeigt sich Gottes Rath in Friedrich Wilhelms  
 Schutze,  
 Der ist der Fremden Trost, den Feinden selbst zum Trute,  
 Dort wurden sie verfolgt, hier blühet Sicherheit,  
 Dort hörte man sie nicht, hier wohnt Gerechtigkeit.

Die Wahrheit, die Sie schon auf ihrer Pilgrims-Strasse,  
 In Seegen oft erkannt, strahlt hier in vollen Maasse,  
 Hier wird des HErrn Wort im Seegen rein gelehrt,  
 Hier wird der Glaubens-Grund zur Seeligkeit vermehrt.

In Salzburg kunten Sie nicht einen Helfer finden, (\*)  
 Da wolte Trost und Rath in ihrer Noth verschwinden,  
 Doch endlich gab Gott selbst dem Volcke dieses ein:  
 Verlaß dein Vaterland, es muß gewandert seyn.

Wohin? in Preußen-Land, da solt du Seegen bauen, (\*\*  
 Da wirst du Hülf und Burg gar dreyzehnfältig schauen,  
 Der HErr ist deine Burg, und dein getreuer Hort,  
 Und also zogen Sie mit allen Freuden fort.

):(3

O! was

(\*) Salzburg ist zu der Römer Zeiten JUVAVIUM, d. i. Sulffs- oder Seltens-  
 burg genennet worden.

(\*\*) In Königreich Preußen sind 13 besondere Städte und Schlösser, welche mit  
 dem Worte Burg benennet werden, als: Allerburg, Angerburg, Bran-  
 denburg, Christburg, Georgenburg, Gilgenburg, Insterburg, Jos-  
 haanesburg, Neidenburg, Ortelzburg, Rassenburg, Riesenburg und  
 Sennsburg.



O! was vor Gnade läßt Gott Preußen wiederfahren!  
 Vor Kurzen hat die Pest das Volk zu großen Schaaren (\*)  
 Dasselbst hinweggerafft, nun wird es wieder voll  
 Von fremder Nation, die es bewohnen soll.

Diß ist das treue Volk von rechten Wunder: Glauben,  
 Den nichts vermdgend ist zu stören und zu rauben,  
 Es giebt um Gottes Wort den Feinden alles hin,  
 Und suchet in der Flucht der Seelen Haupt: Gewinn.

Welch Wunder dieser Zeit! so viele tausend kommen;  
 Und werden überall sehr liebreich angenommen,  
 Sie lassen Hauß und Hoff in ihren Lande stehn,  
 Und müssen über Meer ein Land zu bauen gehn.

Ein Salza mußte sonst die Teutschen Ritter senden, (\*\*)  
 Daher der Preußen Land von ihren tapffern Händen  
 Damahls bezwungen ward, ietzt läßet Gott geschehn,  
 Daß wir durch seinen Rath dort andre Ritter sehn,

Die zwar nur einen Stab in schwachen Händen tragen,  
 Und dennoch kan man diß von ihren Glauben sagen:  
 Daß Sie den Helm des Heyls von Salza mit  
 gebracht, (\*\*\*)  
 Und durch des Geistes Schwerdt sich auch berühmt  
 gemacht.

Glück:

(\*) Anno 1709. hat die Pest eine große Anzahl Menschen daselbst hinweggenommen.

(\*\*) Hermann von Salza der andere Groß-Meister des teutschen Ritter-Ordens, schickte auf Ersuchen Conradi Herzogs in Masuren An. 1226. die so genann- ten Creuz-Herren wieder die Heydnischen Einwohner in Preußen, welche das Land in 57 Jahren völlig bezwungen, und hernach 200 Jahr bis 1525. zu den Zeiten Alberti des ersten erblichen Herzogs in Preußen, besessen haben.

(\*\*\*) Der Fluß Salza fließt durch das Bischoffthum, und bey der Stadt Salzburg vorbei.



Glückselig ist ein Reich, das solche Leute heget,  
Die Gott in seiner Huld, und in dem Schooße träget.  
Nun Preußen bilde dir dabey was großes ein;  
Du wirst durch dieses Volk von Gott gesegnet seyn.

Wo du ietzt Wälder hast, da wird man Aecker schauen,  
Wo iezo niemand wohnt, da wird man Kirchen bauen,  
Wo finstre Hecken sind, wo wilde Thiere ziehn,  
Da werden Gärten seyn, und schöne Rosen blühn.

Wo solche Gegenden, die oftmahls Menschen scheuen,  
Da wird sich mancher Hirt mit seiner Heerde freuen,  
Wo öde Wüsten sind, wo keine Säulen stehn,  
Da wird man künfftig hin gebähnte Strassen gehn.

Ist Preußen schon ein Land, da Milch und Honig fließen,  
So wird ein Segens-Bach sich da noch mehr ergießen,  
Die Menschen werden selbst wie dort die Bienen seyn,  
Die tragen insgesamt den besten Honig ein.

GOTT wolle dieses Land mit seiner Macht bedecken,  
Er bleibe Sonn und Schild den Feinden selbst zum Schrecken,  
Und wenn es ihm gefällt, daß er die Gränzen mehrt,  
So wend er alles ab, was dessen Ruhe stört.

Der Höchste wolle nun auch seines Namens wegen,  
Die beste Fruchtbarkeit in dich, ô Preußen, legen,  
Er sey mit seiner Schaar, und lasse Sie gedeyn,  
Daß Sie sich insgesamt des besten Segens freun.

Er laß das fremde Volk, wenn Sie die Felder bauen,  
Durch seine Segens-Krafft bald eigne Früchte schauen,  
Er mehre Sie wie Sand, der an dem Ufer liegt,  
Und mache Sie nun stets an Seel und Leib vergnügt.

Und



Und Du, der Preußen Held! Du Wunder unsrer Zeiten,  
 O! großer Friederich! Du bringst die Seltenheiten,  
 Durch Gottes weisen Rath in Dein entferntes Land,  
 Nun aller Seegen sey Dir künfftig zugewand.

Der Höchste schütze Dich, und mehre Deine Gränzen,  
 Dein Ruhm wird allezeit bis an die Sterne glänzen,  
 Du machst der ganzen Welt nunmehr wohl bekannt,  
 Daß Du der Mächtigste, ja selbst des Höchsten Hand;

Weil Du das arme Volck zum hellen Lichte ziehest,  
 Und Dich um ihren Schus und Wohlfarth so bemühest.  
 Der Himmel sehe Dich zum Seegen in der Zeit,  
 Und sey Dein großer Lohn auch in der Ewigkeit.

Der Höchste lasse Dich die Freude noch erleben,  
 Daß Kind und Kindes Kind Dir Danck und Opfer geben,  
 Denn die Du jetzt erblickst, die müssen wohl gestehn:  
 Sie können Dir mit Danck nicht recht entgegen gehn.

Dein großer Nachruhm wird der Welt unsterblich bleiben,  
 Indessen laß nur jetzt an Preußens Gränzen schreiben:  
 Hier ist ein Königreich, das keinem größern weicht,  
 Und dessen großes Werk die größten übersteigt.

**GOTT** hat sein treues Volck aus Salzburg her  
 gezogen,  
 Und Friedrich Wilhelm ward zu dessen Schus bewogen,  
 Weil auch der Höchste selbst vor diese Heerde wacht;  
 So wird dis Land dadurch vor andern groß gemacht.





10 18

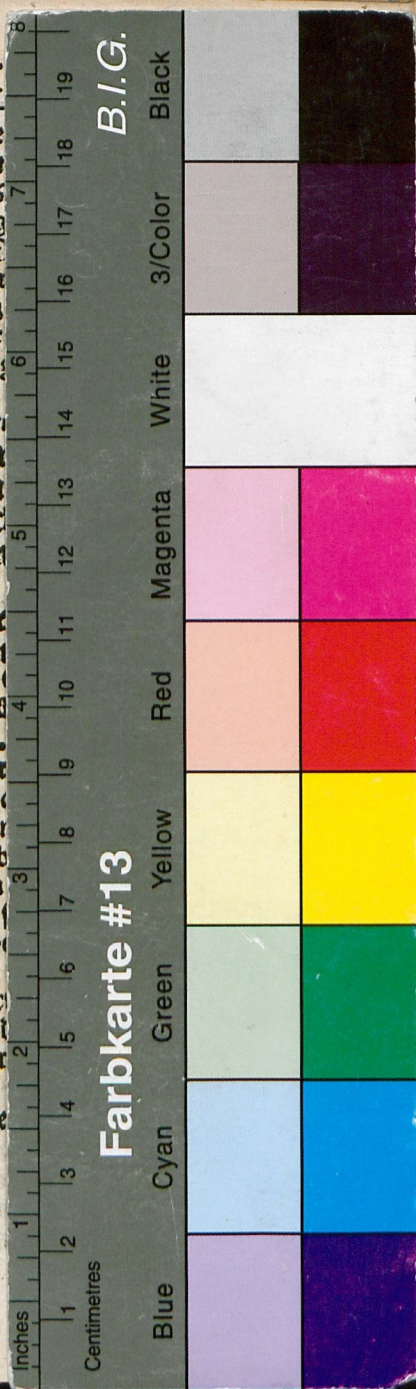
ULB Halle 3  
007 371 128











Farbkarte #13

B.I.G.

Das preiswürdige

**S**preußen,

Oder  
Gerechte

**S**obes = Erhebung

dieses

**K**önigreichs,

wegen liebevoller Aufnahme  
der Salksburgischen

**S**migranten,

in gebundener Rede  
kürzlich erwogen

von

C. T.

Leipzig, bey Dörilus seel. hinterlassenen Tochter, 1732.